



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Aufrüstung im Nationalpark Die Militarisierung des Naturschutzes in Afrika

Autorin: Simone Schlindwein

Regie: Philippe Brühl

Redaktion: Wolfgang Schiller

Produktion: Deutschlandfunk/WDR 2019

Erstsendung: Dienstag, 29.10.2019, 19.15 Uhr

Wiederholung: Samstag, 26.12.2020, 14.05 Uhr

Es sprachen: Daniel Berger, Louis Friedemann Thiele, Daniel Wiemer, Bruno Winzen und die Autorin.

Ton und Technik: Eva Pöpplein und Katrin Fidorra

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

001 ATMO: Strand von Vitshumbi

Autorin:

Der Edward-See trennt den Virunga-Nationalpark im Kongo vom ugandischen Queen Elisabeth Park. Die Grenze führt mitten durch den See. Ginge es nach Kongos Naturschutzgesetzen, würden sich hier am sandigen Ufer Nilpferde und Büffel suhlen und Löwen durch die umliegende Savanne schleichen. Wie in vielen afrikanischen Nationalparks dürften auch im Virunga-Park keine Menschen leben.

002 ATMO: Strand Vitshumbi, Menschen, Kinder spielen

Doch hier an diesem Ufer reihen sich hölzerne Fischerboote, Männer reparieren ihre Fischernetze, Frauen sitzen auf Schemeln im Schatten einer Akazie und sortieren den Fang. Rund 700 Menschen leben im Dorf Vitshumbi. Illegal.

003 ATMO einspielen/hochziehen

Dazwischen patrouillieren bewaffnete Parkwächter. Die Wildhüter tragen Maschinengewehre, Panzerfäuste und Granatwerfer. Von weitem hält man sie für Soldaten – doch an ihrer Schulter prangt nicht die kongolesische Flagge, sondern ein Gorilla-Logo.

Sprecher:

Aufrüstung im Nationalpark –
Die Militarisierung des Naturschutzes in Afrika
Ein Feature von Simone Schindwein

004 ATMO: Vor der Hütte des verletzten Fischers

Autorin:

Maurice Kasereka kann derzeit nicht auf den See hinausfahren. Der Fischer hockt vor einer armseligen Lehmhütte auf einem Schemel. Seine vier Kinder sind barfuß und schmutzig. Der Kleinsten, sie ist vielleicht zwei, läuft gelber Rotz aus der Nase. Seine Frau rührt auf dem Holzkohleofen eine Suppe an. Fischsuppe, mit Resten, was die Nachbarn übrig gelassen haben.

005 ATMO: Kasereka und Familie vor der Hütte

Kasereka hält seine verbundene Hand. Sie ist geschwollen, der Mull blutig und schmutzig. Es war drei Wochen zuvor, am 23. Mai - ein glatter Durschuss, der den armen Fischer, der sich keine ärztliche Behandlung leisten kann, wohl sein Leben lang behindern wird.

006 O-TON: Fischer Maurice Kasereka_was geschah, (Kisuaheli)

Übersetzer 1:

Wir sind wie jeden Morgen auf den See hinausgefahren. Dort begegneten wir zwei Milizionären auf einem Boot, sie hatten eine Waffe. Sie haben uns als Geiseln genommen. Dann kamen Patrouillenboote der Parkbehörde ICCN vorbei. Wir dachten, sie würden uns retten! Doch sie fingen an zu schießen! Zuerst vier Kugeln. Unsere Geiselnnehmer haben die Schüsse erwidert. Eine Kugel hat einen Parkwächter erwischt. Daraufhin haben die Parkwächter unser Boot mit Kugeln vollgepumpt. Ich bin ins Wasser gefallen. Ich wurde in die Hand getroffen. Ich kann von Glück sagen, dass sie mich gerettet haben!

007 ATMO: mit Creddho an den Gräbern (Französisch)

Ce deux seulement, l'autre est ici.

Autorin:

Immer wieder kommt es zu solchen Vorfällen. Natalus Makuta zeigt entlang der Hauptstraße auf zwei frische Gräber. Auf den Holzkreuzen stehen die Namen von zwei jungen Fischern, gestorben am 28. November 2018. Der Anwalt dokumentiert diese Vorfälle für Kongos Umwelt- und Menschenrechtsorganisation CREDDHO.

008 OTON: Makuta am Grab 1 (Französisch)

Mumbere Lukutere Kambe, le nom populaire quoi.

Autorin:

009 OTON-Makuta an den Gräbern 2 (Französisch)

Maintenant ils avaient juger miuex les interets ici....pour leur histoire...

Autorin:

Makuta ist ein alter, grauhaariger, kleiner Mann. Er ist hier aufgewachsen.

010 OTON: Natalus Makuta_Geschichte (Französisch)

Alors, a ce qui concerne le conflit quoi, le conflit entre ICCN et la population: Le village est une représentativité de 11 collectivité Il y avait la population transplanté du parc. Il y a de milieu qui la population a occuper dans le parc. Ils ont transplanter pour venir maintenant ici. C'était avant la creation de parc 1925. Pour leur permettre de survivre alors ils devraient camper quelque a'part, notamment a Vitshumbi. Puis ce que, c est sont les gens qui vivent surtout de la chasse. Alors ils sont venir rester à coté de lac.

Übersetzer 2:

Der Konflikt zwischen der Naturschutzbehörde ICCN und der Bevölkerung geht historisch auf eine unklare Gesetzeslage zurück. Die Menschen in Vitshumbi stammen aus elf Gemeinden, die bei der Gründung des Parks 1925 umgesiedelt wurden. Deren Dörfer lagen inmitten des Parks. Um irgendwo zu überleben, haben sie sich hier niedergelassen. Vorher lebten sie vor allem von der Jagd. Doch dann fanden sie sich plötzlich hier am See wieder.

Autorin:

Seitdem leben sie vom Fischfang, denn laut Gesetz dürfen innerhalb des Parks weder Jagd noch Ackerbau betrieben werden. Doch nun sinken die Fischbestände und die Naturschutzbehörde ICCN will deshalb auch die Fischerei unterbinden. Die Parkbehörde erlaubt ihnen nur einen gewissen Bereich zum Fischen. Einige Fischer haben dagegen eine Miliz gegründet, sich bewaffnet und fischen illegal. Die Dorfbewohner fühlen sich sowohl der Miliz als auch der Parkverwaltung ausgeliefert.

011 ATMO: Dorfeingang: Autos und Kontrolle

Es ist ein Leben wie auf einer Insel. Am Dorfeingang, wo die einzige Straße durch den Park vorbeiführt, sind bewaffnete Ranger postiert. Sie kontrollieren alles, was nach Vitshumbi hinein und hinausgeht.

012 OTON: Natalus Makuta_Baumaterialien (Französisch)

D'abord, le parc ne veut pas que la population reste ici dans cette milieu. Et maintenant la population dit comment: vous pouvons nous remettre la ou nous etient, la ou nous avons quitter. Parce que nous n'avons plus une milieu ou nous pouvons vivre quoi. La condition qui est la, est quoi?

Personne n'a droit de construire une maison ici. Pour construire les maison ici ou même le réhabiliter. L' ICCN fait d'abord ses enquêtes.

Übersetzer 2:

Eigentlich will die Parkverwaltung nicht, dass die Menschen hier in der Gegend bleiben. Jetzt sagen viele Leute, schickt uns doch zurück in unsere alten Dörfer. Es gibt eh keinen Ort, wo wir noch leben könnten. Niemand darf hier ein Haus bauen. Wer bauen oder auch nur renovieren will, braucht eine Genehmigung der Parkverwaltung.

013 ATMO: Entlang der Hauptstraße

Autorin:

Die Häuser sind verfallen. Sie stammen noch aus der Kolonialzeit. Bei vielen ist das Dach eingebrochen. In der Regenzeit nässt es durch. Doch sobald ein Lastwagen mit Ziegelsteinen, Zement oder Wellblechen durch die Kontrolle am Dorfeingang will, werde er von den Rangern beschlagnahmt. Dann sei im November 2018, inmitten der heißen Wahlkampfzeit, der Provinzgouverneur nach Vitshumbi gekommen.

014 OTON: CREDDHO, Natalus Makuta_Baumaterialien (Französisch)

Le gouverneur a dit que, quand même la ou ils y a vous avez droit a un logement, a droit de construire et réhabiliter son maison. C'était ca, que le gouverneur avait fait. Mais malgré ce la, bon, ICCN semble s'opposer a cette décision de gouverneur. Ca c'est pourquoi la population était pas contente. Et pour cet motive il ya même une marche contre l'ICCN. C'était a Novembre 2018, cet marche la.

Übersetzer 2:

Der Gouverneur hat gesagt, Ihr habt ein Recht auf Wohnung, das Recht Häuser zu bauen und zu reparieren. Aber trotz dieser Entscheidung des Gouverneurs hält sich die Parkverwaltung nicht daran. Darum waren die Menschen unzufrieden und haben daraufhin eine Demonstration gegen den ICCN organisiert. Das war im November 2018.

Autorin:

Die beiden Gräber entlang der Hauptstraße – das sind die Toten dieser Demonstration.

015 OTON: CREDDHO, Makuta_Protestmarsch geschossen (Französisch)

A cet jour la, c'était les enfants. Les élèves voulaient d'abord que l'ICCN respecte l'ordre de gouverneur. C'était d'abord ça le motif. Parce que juste quand le gouverneur venez de donner le coup d'envoi de construction, la réhabilitations et l'entre de matériel, mais il ya de blocage encore de ICCN. Ils fraisent la marche pour demander quand même ce qu'ils frauderaient faire puis ils ne peuvent pas vivre comme ça. Ce maintenant il y'avait y les tires directement quand ils étaient arrivé aux camps de parc. Malheureusement même un, deux été mort aussi. Un guard de parc est aussi mort. Un guard de parc a tirer sur ces civiles et aussi sur son collègue, sur un autre guard. ... et maintenant il ya eu des blesses parmi les élèves.

Übersetzer 2:

Es waren Kinder, die an jenem Tag demonstriert haben. Die Schüler wollten erzwingen, dass der ICCN die Anweisung des Gouverneurs respektiert. Denn als der Gouverneur Baumaterialien schickte, wurde der Lastwagen wieder blockiert. Sie begannen mit ihrem Protestmarsch und dann, als sie bei der Parkstation ankamen, wurde direkt auf sie geschossen. Bedauerlicherweise sind zwei Menschen getötet worden. Ein Parkwächter wurde getroffen als sein Kollege aus Versehen auf ihn schoss...auch unter den Schülern gab es Verletzte.

Autorin:

Auf der Internetseite des Virunga-Nationalparks gedenkt man an jenem Tag nur einem Toten: Dort steht:

Sprecher:

Ranger Ezechiel Masumbuko killed in action...

Autorin:

Der Park bittet um Spenden für dessen Frau und Kinder. Von Schüler-Protesten und zwei toten Fischern steht da nichts. Auf meine Email-Anfrage reagiert der Pressesprecher knapp zwei Wochen lang nicht. Als ich anrufe und um ein Interview bitte, heißt es, man sei zu beschäftigt. Erst einen Monat später bekomme ich eine schriftliche Antwort.

Sprecher:

Das war ein gewaltsamer Angriff von Rebellen auf eine Ranger-Position, kein Protest. Es sind Ermittlungen eingeleitet worden. Die Ranger haben sich

angemessen verhalten. Die Ranger sind von Rebellen attackiert worden und haben sich verteidigt. Unsere Ranger sind hinsichtlich der Menschenrechte gut ausgebildet.

Autorin:

Anwalt Makuta sagt, unter den Demonstranten seien keine Milizionäre gewesen.

016 OTON: CREDDHO, Makuta_besser geschützt als Menschen (Französisch)

Actuellement, avec les gens la la nouvelle formation c'est comme si que la formation n a pas des instructions de la gestion de la population. Nous en a vue que peut-être comme si en les apprenez prendre la population comme les animaux. Or même les animaux sont protégé! Voyez! Les animaux sont protéger plus comme la population

Übersetzer 2:

Bei dieser neuen Ausbildung bekommt man den Eindruck, dass ihnen nicht beigebracht wird, wie man mit der Bevölkerung umgeht. Es ist, als bringe man ihnen bei, die Bevölkerung wie Tiere zu behandeln. Aber sogar die Tiere sind geschützt. Sehen Sie: Die Tiere sind besser geschützt als die Bevölkerung!

MUSIK

018 O-TON: Christof Schenck : Virunga 2 (Deutsch)

Es könnte wirklich das Paradies sein und gleichzeitig ist es eigentlich eher die Hölle.

Autorin:

Christof Schenck ist Geschäftsführer der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt – eine langjährige Partner-Organisation des Virunga-Parks.

018 O-TON: Christof Schenck : Virunga 2 (Deutsch)

Ich hab wahnsinnig lang anhaltende kriegerische Konflikte. Jetzt haben wir gerade den 25. Jahrestag einer der größten Genozide der Erde. Ich hab mindestens 12 bewaffnete Allianzen. Es ist also eine angespannte Sicherheitslage. Also alles was man da im Ökotourismus entwickeln kann und will ist ganz ganz schwierig. Bis vor wenigen Wochen war der Park gesperrt nachdem dort wieder Ranger umgebracht worden sind. Für die Ranger sicher der gefährlichste Job überhaupt unter den Rangern auf der Welt. Über 170 Ranger sind im Virunga Park bei Ausübung ihres Dienstes umgebracht worden. Also dass da überhaupt noch jemand Ranger werden will oder ist, ist schon eher ein Wunder. Also eine extrem schwierige Situation.

Autorin:

Schon Bernhard Grzimek, langjähriger Präsident der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und Deutschlands berühmtester Zoodirektor, war vom Virunga fasziniert.

019 O-TON: Christof Schenck: Geschichte (Deutsch)

Also der Virunga hat eine sehr lange Geschichte mit uns in Verbindung. Das hängt einerseits damit zusammen, dass Bernhard Grzimek auf diese Region aufmerksam wurde und andererseits, da es auch der Lebensraum der Berggorillas ist, die wir ja auch in unserem Logo tragen und damit auch eine historische Verantwortung haben. In den Hauptkriegsjahren mussten wir uns auch zurückziehen. Und wir sind, als es das Kriegsende gab, das eigentlich nie wirklich ein Kriegsende war.... 2002... sind wir wieder zurück gekommen in die Region, haben also das getan, was wir auch woanders tun, also versucht, die kongolesischen Behörden soweit es ging zu unterstützen mit Ausbildung und Ausrüstung, Parkschutz zu betreiben aber auch mit der örtlichen Bevölkerung zusammen zu arbeiten und das haben wir dann mit einem Team unter immer wieder großen Schwierigkeiten betrieben bis 2012. Dann gab es große Einbrüche was die Sicherheitslage anging. Dann haben wir uns sukzessive zurückgezogen aus dem direkten Engagement im Virunga und haben so eine Standby Funktion. Das letzte, was wir gemacht haben, war ihn zu unterstützen beim Aufbau des Digitalfunks.

Autorin:

Offiziell hat auch die Bundesregierung jegliche Zusammenarbeit mit Kongos Regierung eingestellt, nachdem 2016 die anstehenden Wahlen verschleppt wurden. Doch auf unterer Ebene läuft die deutsche Entwicklungshilfe weiter. Kongos Naturschutzbehörde ICCN ist von deutschen und europäischen Geldern abhängig.

Sprecher:

Insgesamt hat die Bundesregierung seit 2005 über 440 Millionen Euro für verschiedene Schutzgebiete im ganzen Kongobecken ausgegeben, ein Großteil floss in die Parks im Kongo. Die Europäische Union hat im Virunga die Militärausbildung der Wildhüter bezahlt, britische, belgische und französische Soldaten wurden als Trainer geschickt.

Autorin:

Dazu will in Berlin aber niemand Interviews geben. Auf meine Anfragen werde ich vom Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit lediglich auf ein Hintergrundgespräch eingeladen – ohne Mikrofon. Dabei geben die

Deutschen zu, dass die Zusammenarbeit mit dem ICCN nicht ganz «unproblematisch» sei.

Sprecher:

Es seien von deutschen Geldern keinerlei Waffen eingekauft worden. Doch die Zusammenarbeit im Naturschutz sei für den Erhalt der Gorillas lebensnotwendig.

Autorin:

Das Problem mit dem Naturschutz in Afrika ist die Finanzierung. Die meisten afrikanischen Regierungen haben nicht einmal genug Geld für Krankenhäuser oder Schulen, geschweige denn für Nationalparks.

Sprecher:

In einer 2018 veröffentlichten Untersuchung kalkulierten Forscher das Defizit für Schutzgebiete in Afrika auf ein bis zwei Milliarden Dollar – pro Jahr! Ihr Ergebnis aus 23 verschiedenen Ländern: rund 90 Prozent der Parks operieren mit einem Budget, das gerade einmal 20 Prozent der Mittel deckt, die eigentlich benötigt würden, um Naturschutz effektiv zu gestalten.

Autorin:

Um das Defizit auszugleichen, investieren die westlichen Industrienationen immer mehr Gelder, die eigentlich für Entwicklungshilfe gedacht waren, in Naturschutzgebiete.

022 ATMO – Wir stehen am Eingangsschild und reden

O-Ton Autorin:

Wir stehen hier am Eingang des Virungaparks. Hier ist auch ein Schild. „Beginn des Virunga Parks“ – mit dem WWF-Panda und dem ICCN-Logo mit dem Okapi.

Autorin(Übersetzung):

Die Geiselnahme der beiden Touristen im Mai 2018 - das war hier?

023 ATMO: O-TON: Chrispin Mvano_kidnapping

Autorin : Alors, c'était ici – le kidnapping?

Mvano : Vraiment ici. Les militaires sont ete la. Alors la voiture venez de Rumangabo a retour avec le deux touristes. Arrivé ici ils ont été attaquer. On a commencé de tire sur la jeune fille la, la guard de parc. Elle été directement mort dans la voiture. On a aussi tire sur le chauffeur, il a y des blessures. Ils avant passer par ici jusqu'a cet savanne, jusque derrière cet Collin la jusqu'à Mugunga.

Übersetzer 1:

Genau hier. Die Soldaten waren genau hier! Das Auto mit den zwei Touristen kam zurück aus dem Hauptquartier des Nationalparks in Rumangabo. Hier hat man auf sie geschossen. Die junge Parkwächterin auf dem Beifahrersitz war sofort tot. Der Fahrer wurde verletzt. Die Touristen haben sie von hier bis in die Savanne verschleppt bis hinter diesen Hügel nach Mugunga.

Autorin:

Mein kongolesischer Kollege Chrispin Mvano hat die Umstände der Geiselnahme recherchiert. Der Nationalpark war bis Februar dieses Jahres für den Tourismus geschlossen. Finanziell ein gewaltiger Verlust. Nun ist er wieder geöffnet. Es kommen nun mehr Touristen als je zuvor. Die Parkverwaltung hat aufgerüstet.

024 ATMO: Eingang des Parks / Minute 1:46: Autokonvoi fährt vorbei

O-Ton Autorin:

1,2,3...5,6,7 touristes avec une commando des escortes...

Autorin(Übersetzung):

Sieben Touristen mit bewaffneten Rangern als Leibwächter...

025 ATMO / Minute: 2:00 wieder Auto vorbeirasen

O-Ton Autorin:

Und nochmal sechs Touristen auf den Weg zurück.... Franchement, je ne peux pas comprendre pourquoi les touristes arrivent ici... avec le Ebola, la guerre...

Autorin(Übersetzung):

Ganz ehrlich, ich verstehe nicht, wie man hier im Kongo Urlaub machen kann, mit der Gefahr von Ebola, dem Krieg....

026 O-TON: Chrispin Mvano : Sie brühren nicht den Boden (Französisch)

Et ils ne touchent pas même le sol. Tu peux même demander la population de Kibumba: Vous connaissez que il y a les touristes qui arrivent dans la région? Ils vont vous dire „NO“.

Übersetzer 1:

Sie berühren nicht einmal den Boden. Wenn man die Bevölkerung rund um die Lodges in Kibumba fragt, ob sie wissen, dass hier Touristen herkommen, sagen sie "nein".

027 ATMO : wir steigen ins Auto /Autorin erzählt Risiken

O-TON Autorin:

Absolut unverständlich wie man hier als Tourist herkommen kann. Ich kann mir gut vorstellen, dass das für manche Touristen noch mal alles eine Nummer abenteuerlicher ist als einfach nur in Kenia und Uganda ein paar Löwen und Gorillas zu sehen. Sondern dass dieser Reiz des Kongo, also dieser Herz- der-Finsternis-Mythos, noch mal ein Nervenkitzel und Abenteuerlust mobilisiert. Aber so eine Tour hier – 3 Tage für 1500 Euro oder Dollar – das ist ja Wahnsinn, dass man sich das leisten möchte und dann noch so viel Risiko eingeht. Das ist total waghalsig, vor allem nach dem Kidnapping im vergangenen Jahr. Es kann jeden Tag wieder passieren.

028 ATMO/ Autofahrt

O-Ton Autorin erzählt: Virunga Motor Wirtschaft

Es ist noch ziemlich früh am Morgen. Wir holpern hier ganz langsam eine Straße lang, die einzige Straße, die hier durch den Virunga-Nationalpark führt. Vor uns und hinter uns fahren Lastwagen... und davor und dahinter Militäreskorten der kongolesischen Armee, um uns zu beschützen und die Lastwagen, die einmal quer durch den Park müssen, sicher zu begleiten.

Dennoch hat man vor einigen Jahren versucht, den Tourismus hier zu etablieren. Mittlerweile ist die Europäische Union eine der Hauptgeber für den Virunga Nationalpark. Es ist sehr viel Geld geflossen, nicht nur um das Weltkulturerbe aufrecht zu erhalten, sondern hier aus diesem Park eine Art wirtschaftlichen Motor zu machen. Das war die Idee der Parkverwaltung und vor allem die von Emmenuel de Merode, dem belgischen Parkchef hier.

029 ATMO: Rebellen legen Munition nach, Bomben, Menschen in Panik, die fliehen, Kinder weinen...

Autorin:

Rückblick: 2012 herrschte im Virunga Krieg – Die Rebellen der M23 hatten ihr Hauptquartier direkt neben der Park-Verwaltung aufgeschlagen. Die Rebellen ernannten einen Tourismusminister und öffneten den Park für Besucher. Für 400 Dollar führten sie Touristen zu den Berggorillas.

030 ATMO: Emmanuel de Merode im Büro

Ich traf damals den Parkchef Emmanuel de Merode in seinem Büro, belagert von Rebellen, die sich aus den Wiskeybeständen der eben erst fertig gebauten 5 Sterne Lodge bedienten. Der Belgier war ziemlich erschüttert. Gerade wollte er den Park für den Tourismus öffnen, und dann das...

031 O-TON: Emmanuel de Merode 2012 im Krieg

It's effectively cut in half by the rebellion. We are here in the Park Headquarter which is under rebel control and then we have the rest of the park which is under government control. But we are also a government security agency, that puts us in a really difficult situation. At the moment we don't have access to the Gorilla sector but we hope to reach an agreement in the next few days, so we can continue to protect the mountain gorillas. But there is a lot of insecurity in other areas where many armed groups are moving in to fill the void. The last year and a half, we lost 12 of our staff. We don't know. We hope they are not affected, but in the last days there was a lot of shelling in the gorilla sector. Recently there was bombing by Monusco and FARDC combat helicopter and obviously that brings a risk."

Übersetzer 3:

Der Park ist quasi zweigeteilt. Wir sind hier im Park-Hauptquartier, das unter Kontrolle der Rebellen ist, und der Rest des Parks ist unter Kontrolle der Regierung. Doch wir sind ja ebenfalls eine staatliche Behörde, das bringt uns in eine schwierige Lage. Zurzeit haben wir keinen Zugang zum Gorillasektor aber ich hoffe, dass wir in den nächsten Tagen eine Vereinbarung mit den Rebellen finden, so dass wir die Gorillas weiter schützen können. Aber es gibt so viel Unsicherheit, und andere Milizen dringen nun in den Park ein, um das Vakuum zu füllen. In den vergangenen 12 Monaten haben wir 12 Ranger verloren. Wir wissen nicht, wie es um die Gorillas steht. Ich hoffe, sie sind nicht betroffen. Doch in den vergangenen Tagen haben Kampfhubschrauber der Armee und der UN dort Bomben abgeworfen, das ist für die Gorillas ein großes Risiko.

Autorin:

Emmanuel de Merode, damals Mitte 40, ein netter bescheidener Mann mit stechend blauen Augen.

Sprecher:

Der studierte Anthropologe ist ein echter Thronprinz der ehemaligen Kolonialmacht Belgien und verheiratet mit der Tochter des britischen Naturschützers Richard Leakey in Kenia.

Autorin:

Wie sein Schwiegervater ist er einer jener Handvoll Europäer, die in dieser Region Afrikas die Entscheidungen im Naturschutz treffen. Viele Kongolesen nennen den Park deswegen auch die „unabhängige Republik Virunga“.

032 ATMO: Grillen Zirpen, Park, Gorilla Babys kreischen

Autorin:

Nach dem Drama von 2012 entschied de Merode, den Virunga hochzurüsten. Niemals mehr sollten Rebellen einen ganzen Nationalpark kapern.

Sprecher:

Geholfen hat ihm der amerikanische Milliardär und Ex-Coca Cola Direktor Howard Buffet, ein leidenschaftlicher Gorilla-Fan. Rund 150 Millionen Dollar aus seiner Stiftung hat er investiert. Die EU hat noch einmal 20 Millionen draufgelegt.

033 ATMO: Treffen mit Emmanuel 2015: Gespräch im Hotel

Autorin:

Als ich de Merode im Jahr 2015 wieder traf, erholte er sich gerade von seinen Schussverletzungen. Er war mitten im Park in einen Hinterhalt geraten – überlebte gerade so mit fünf Kugeln im Leib. Als er zum Interview in mein Hotel kam, wurde er begleitet von zwölf schwer bewaffneten Leibwächtern. Sie trugen Maschinengewehre

und Panzerfäuste. Aus dem sympathischen Naturschützer war der Kommandant einer paramilitärischen Truppe geworden.

Sprecher:

Die Naturschutzbehörde war gerade dem Verteidigungsministerium unterstellt worden und die Wildhüter wurden von belgischen Elitesoldaten trainiert.

Autorin:

De Merode hatte große Pläne.

034 O-TON: Emmanuel de Merode 2015: Potenzial des Parks 1

I mean it's simple. The creation of that national park and its maintenance is something that was established because it was considered in the interest of humanity. It's a world heritage site. So it's the global community that benefits. The reality of it, it's the local population that pays the price of that national park and that can actually be quantified very easily. You got at least a million acres probably a lot more as extremely fertile agricultural land. A Congolese agricultural family can probably generate 600 Dollars per acre in benefits. So you are talking about at least 600 Million dollars that's withheld from one of the most impoverished communities on earth. What we have there, is a case of extreme injustice that has to be rectified. And the only way to do that is to try to generate the equivalent amount of value out of that land. Those resources exist, if they are well managed in a framework of good governance, in a way that stabilizes the region and doesn't create conflict and in a way that is sustainable, because what you would be doing otherwise is just deferring conflict or extreme poverty.

Übersetzer 3:

Es ist ganz einfach: Der Park wurde im Interesse der Menschheit gegründet. Er ist Weltnaturerbe. Es ist also die Weltgemeinschaft, die davon profitiert. In Wirklichkeit aber bezahlt die lokale Bevölkerung den Preis – und den kann man ziemlich einfach berechnen: Innerhalb des Parks haben wir mehr als 4000 Quadratkilometer fruchtbares Ackerland, das sind mindestens eine Million Äcker. Eine kongolesische Bauernfamilie produziert rund 600 Dollar pro Jahr und Feld. Wir sprechen also von rund 600 Millionen Dollar, die den Menschen entgehen – einer der ärmsten Bevölkerungen weltweit. Was wir also hier haben, ist ein extremer Fall von Ungerechtigkeit. Der einzige Weg, das auszugleichen, ist: ungefähr den gleichen Betrag mit diesem Park zu erwirtschaften. Das kann funktionieren, wenn man ihn gut verwaltet, so dass es die Region stabilisiert, dass es nachhaltig ist, denn sonst würde man Armut und Konflikte nur verschieben.

Autorin:

"Es ist einfach", hat er damals gesagt. Das hat mich hellhörig gemacht. Nichts im Kongo war einfach. Es gab hier kein gutes Management. Was wir hier hatten, war eine Kriegswirtschaft, die alles plündert und ausbeutet... die Menschen, die Tiere, die Natur... Und das ist bis heute so. Was de Merode betrieb, waren mathematische Rechenspiele... und die Idee, mit viel Geld durch Naturschutz Frieden zu erkaufen.

035 O-TON: Emmanuel de Merode 2015: Potenzial des Parks 2

The idea of developing tourism is obvious, it's a national park. But that also can be done in a way that generates a magnificent amount of employment. What you can do is to look into Rwanda. That generates 200 Million Dollar a year from tourism sector. Kenya through its national parks generated 3,5 billion dollars. That's a hundred million more than the Congolese national budget the same year. It's not a game, it's a strategic economic sector for the future of the country.

Übersetzer 3:

Die Idee, Tourismus zu entwickeln, ist naheliegend: Es ist ja ein Nationalpark. Es kann so gestaltet werden, dass sehr viele Arbeitsplätze entstehen. Wenn wir uns Ruanda anschauen: Die machen 200 Millionen Dollar jährlich mit dem Tourismus. Kenia erwirtschaftet mit den Nationalparks 3,5 Milliarden Dollar. Das sind 100 Millionen Dollar mehr als der kongolesische Staatshaushalt pro Jahr. Das ist kein Spiel, sondern ein strategisch bedeutender wirtschaftlicher Sektor für die Zukunft des Landes.

MUSIK

Autorin:

Die Grundidee, die de Merode und andere hatten: Mit Hilfe einer Start-UP-Investition von außen, die Nationalparks durch Tourismus zu einem profitorientierten Unternehmen umzustrukturieren. Die einst staatlichen Parks werden praktisch privatisiert, von der EU und privaten Stiftungen finanziert und durch westliche NGOs verwaltet.

Sprecher:

Der Virunga ist mittlerweile mehr als nur ein Park: Er hat Wasserkraftwerke gebaut, eine Firma gegründet, die den Strom verkauft, Palmölplantagen angelegt. Doch noch

fährt der Virunga Park keine Gewinne ein. Er ist bis jetzt ein Zuschussgeschäft, finanziert von der Europäischen Union.

Autorin:

Mittlerweile ist dieses Modell in Afrika zum Standard geworden: Die Parks übernehmen immer mehr auch staatliche Aufgaben. Sie investieren in Schulen, Gesundheitsstationen, Straßen, in die Wirtschaft und auch in die Sicherheit. Der Nationalpark wird zum Staat im Staat. - Nicht immer zum Vorteil der Bevölkerung.

036 O-TON: Jerome Tanzi (FODE)_stellt sich vor (Französisch)

Moi, je suis Jérôme Tanzi, je travail pour une ONG environnementale. L'ONG s'appelle FODE, Fond Opérationnelle pour la Défense Ecologique. Nous travaillons avec l'autres ONG comme WWF et aussi nous sensibilisons la population sur le désastre environnemental ils sont en train de se faire dans notre milieu.

Übersetzer 2:

Ich bin Jerome Tanzi und ich leite die Umweltorganisation FODE – Operationeller Fond zur Verteidigung des Ökosystems. Wir arbeiten mit anderen NGOs zusammen wie dem WWF und sensibilisieren vor allem die Bevölkerung für die Umweltkatastrophen, die sich hier ereignen.

Autorin:

Tanzi ist ein alter, rundlicher Kongolese. Er lebt in einem schmucken Haus am Rande des Virunga-Parks, nahe der Eukalyptuswälder, die seine NGO mit Hilfe des WWFs hier aufgeforstet hat. Wir sitzen in seinem Wohnzimmer auf großen Ledersesseln.

037 O-TON: Jerome Tanzi FODE_Park ist Kapitel (Französisch)

O-Ton Autorin: En général, la population accept l'importance de Park et la protection d'environnement?

Autorin: Akzeptiert die Bevölkerung generell, dass der Park und der Umweltschutz wichtig ist?

Tanzi: Oui, parce que nous savons l'importance de cet parc sur le plan environnemental. Nous savons aussi que il ya une rendement, il ya une importance de rendre le capital mais malheureusement nous ne savons pas l'engagement de cette revenue. Mais avec le parc nous savons ce très capital. Ce très important pour nous... mais la bonne gouvernance dans cette activités de ce parc... L'integration de la population dans la conservation..... En doit intégrer cet communauté. Mais eux, ils ne collaborer pas. Es ce que vous m'entendez? Leur propre activités commerciales, ils gagnent l'argent... gagner, gagner.... Le courant la population s'achète ce cher! Oui, ce vrai, j'ai accès de courant mais je paye! Mais si le moyens et le courant est la pour protéger le parc. Ca pouvez être mois chère pour cette population. Et maintenant le fonds sont canaliser dans Virunga mais aussi Virunga ferme le port d'accès et voila ca ne fonctionne pas très bien. Parce que en a constaté que l'argent qui entre dans la Virunga ne profite pas a la population.

Übersetzer 2:

Ja, wir wissen wie wichtig der Park für die Umwelt ist. Wir wissen auch, dass es Einkünfte gibt und dass es wichtig ist, diese Profite zu erwirtschaften. Aber leider wissen wir nicht, wo diese Einnahmen hinfließen. Wir wissen, dass der Park sehr wertvoll ist, das ist sehr wichtig für uns. ... Doch eine gute Verwaltung des Parks, die Integration der Bevölkerung in die Bewirtschaftung? – Man muss die Leute miteinbeziehen. Aber sie arbeiten nicht mit uns zusammen. Sie verdienen nun viel Geld, sehr viel Geld. Die Leute zahlen viel für den Strom! Ja, wir haben jetzt Strom, aber wir bezahlen dafür! Wenn der Strom dafür da sein soll, den Park zu schützen, dann sollte er für die Menschen dort billiger sein. Mittlerweile fließen alle externen Gelder nur noch in den Virunga aber der Virunga schließt seine Tore vor uns, das funktioniert alles nicht sehr gut hier. Wir müssen feststellen, dass das Geld das in den Park fließt, der Bevölkerung nichts bringt.

MUSIK

038 O-TON: Christof Schenk: Selous wie ein Kartenhaus zusammengefallen

Im Selous, da war die Geschichte so, dass wir im Selous ganz lange immer schon aktiv waren.

Sprecher:

Der Selous ist ein Naturreiservat in Tansania, der mit deutschen Geldern unterhalten wird. Im August wurde er zum Nationalpark deklariert.

039 O-TON: Christof Schenk: Selous wie ein Kartenhaus zusammengefallen2

Und dann ist die deutsche Entwicklungszusammenarbeit im großen Stil eingestiegen, war das glaube ich 2006 ungefähr, und hat das System ganz gut aufgesetzt. Es gab ein sogenanntes Retention Scheme, das heißt, dass Einnahmen, die im Selous erwirtschaftet werden, wieder zu 50 Prozent dem Schutz des Selous zugutekommen. Das waren beeindruckende Einnahmen, die hauptsächlich aus der Trophäenjagd generiert worden sind und damit konnte man ein Sicherungssystem für den Selous etablieren. Es gab gute Häuser, Ausrüstung und Fahrzeuge. Und das haben die alles gut gemacht und dann ist das alles leider wie ein Kartenhaus zusammengefallen. Man hat das Retention Scheme aufgegeben, die Einnahmen sind insgesamt in den Staatshaushalt geflossen und damit konnte man nicht mehr die Sicherheit des Gebietes gewährleisten und dann kam es zu der ganzen großen Elefantenwilderei. Es ist wahrscheinlich eines der größten Killing Fields für Elefanten im afrikanischen Raum gewesen sag ich mal.

Autorin

So Christof Schenk von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt. Überall in Afrika schrien Naturschützer Alarm. Die International Union for Conservation of Nature IUCN meldete im Jahr 2012:

Sprecher:

Alle 15 Minuten wird illegal ein Elefant erlegt. Mit knapp mehr als 400.000 Elefanten, die auf dem Kontinent noch übrig sind, dauert es nur noch elf Jahre bis der letzte den Wilderern vor die Flinte läuft.

Autorin:

Zur selben Zeit begann in Ostafrika der Krieg gegen den Terror. Somalische Islamisten verübten 2010 in Uganda Selbstmordattentate, in Kenia gingen regelmäßig Bomben hoch.

Sprecher:

2013 wurde die unter Weißen Touristen beliebte Westgate Shoppingmall in Nairobi von Islamisten gestürmt. Westliche Botschaften gaben Reisewarnungen aus. Der Tourismussektor brach ein. Dabei lieferte er einen signifikanten Beitrag für den Staatshaushalt.

Autorin:

Tansania hatte sich gerade für chinesische Investoren geöffnet. Mit den Chinesen machten aber auch die Wilderer steigende Profite. Im Mai 2012 landete das Thema im US Senat. Der Demokratische US-Senator John Kerry:

040 ATMO US-Senat Anhörung, Senator Kerry spricht

This is a multimillion Dollar criminal enterprise and the United Nations office on drugs and crimes states ranks it as a significant form of transnational organized crime. Poaching is not just a security threat for Africa. Increasingly, criminal gangs and militias are wiping out whole herds and killing everyone in their way.

Übersetzer 1:

Das ist ein kriminelles Millionen-Geschäft, und das United Nations office on Drugs and Crimes betrachtet es als signifikantes, länderübergreifendes organisiertes Verbrechen. Die Wilderei ist nicht nur ein Sicherheitsrisiko für Afrika, sondern diese Milizen rotten ganze Herden aus und töten jeden, der sich ihnen in den Weg stellt.

Autorin:

Und der demokratische Senator Chris Coon dazu:

041 O-TON: Senator Christopher Coon_Terrorgruppen

We put at risk majestic species, biodiversity, amazing wildlife habitat and we put at risk the prospects for conservation, for development, for security, for humanity. ...There has been a report with details of just how many billions of dollars go into the coffers resistance movements, terrorist groups and those who operate on the margins or outside the rule of law.

Übersetzer 3:

Wir bringen grandiose Tiere, die Artenvielfalt, und Lebensräume in Gefahr, und wir gefährden die Chancen für deren Bewahrung, Entwicklung, Sicherheit, Menschlichkeit. Es gibt einen Bericht, der detailliert zeigt, wie viele Milliarden Dollar in die Taschen von Widerstandsbewegungen, Terrorgruppen oder derjenigen fließen, die sich am Rande des Gesetzes bewegen.

Autorin:

Die Bekämpfung der Wilderei in Afrika wurde zu einem Teil des Krieges gegen den Terror. Die Wilderer wurden zu Terroristen erklärt.

042: ATMO Anruf, Klingelt

Autorin:

Francois Massé gehört zur Forschungsgruppe BIOSEC, die die Militarisierung im Naturschutz untersucht. Von Uganda aus spreche ich per Skype mit ihm.

043 O-TON: Francois Massé_War on Terror und War on poaching1 (per Skype)

The whole trying to make the connection on terrorism and poaching is definitely one of the reasons why it has gotten so much attention and resources. And why it's become... you know, people talking about it as it's more than as a conservation issue but more a security issue.

Übersetzer 2:

Die angebliche Verbindung zwischen Terrorismus und Wilderei ist ein wesentlicher Grund, warum das so viel Aufmerksamkeit und Ressourcen bekommen hat. Und warum Wilderei jetzt nicht mehr nur als ein Naturschutzthema, sondern vor allem als ein Sicherheitsproblem diskutiert wird.

Autorin:

Der Politologe schreibt gerade an der Universität in Sheffield eine Studie über den Krieg gegen den Terror in der Naturschutzpolitik.

044 O-TON: Francois Massé_War on Terror und War on poaching2

It's not so simple and we don't have a lot of evidence on this terror- poaching connection. One thing was a specific report that was written by the elephant action league... and that was a key thing. The other thing was that in and around 2012 the US take a very strong state towards poaching and wildlife trafficking.

Übersetzer 2:

Doch so einfach ist das nicht und es gibt nicht viele Beweise für diese Verbindung von Terrorismus und Wilderei. Ausschlaggebend war vor allem ein Bericht der Elephant Action League. Und dann hat sich die US-Regierung um 2012 herum sehr stark gegen Wilderei und den Handel mit Wildtieren engagiert.

Autorin:

Auf diesen Bericht mit dem Titel „The white Gold of Jihad“, „Das weiße Gold des Jihad“ bezog sich auch der US-Senat. Geschrieben hat ihn Nir Kalron – ein israelischer Elitesoldat mit dubiosen Verbindungen zu Geheimdiensten.

Sprecher:

Kalron behauptet darin, dass sich afrikanische Terrororganisationen durch Elfenbeinhandel finanzierten und gründete Ende 2012 eine private Sicherheitsfirma –

Maisha Securities. Sie ist heute die erste Adresse, wenn es um die Ausbildung von Afrikas Wildhütern geht.

Autorin:

Maisha wird von westlichen Naturschutz-NGOs auch angeheuert, um Wilderer zu bekämpfen. Eine fragwürdige Allianz. Auf Interviewanfragen antwortet die Firma nicht.

045 ATMO: Savanne, Grillen zirpen, Landschaft

Autorin:

Das Konzept der Nationalparks entstand in der Kolonialzeit entstand: Die Idee von unberührter Natur, in der Menschen nichts zu suchen haben.

Sprecher:

An diesem umstrittenen Konzept wird bis heute festgehalten. Noch immer werden Waldvölker vertrieben, Menschen aus den Parks ausgesiedelt. Und es wird immer mehr Hochtechnologie installiert oder in Tiere eingepflanzt.

046 ATMO: Savanne, Grillen zirpen, Landschaft 2

Autorin

Wer heute in einem modernen afrikanischen Nationalpark einen Löwen sehen will, der muss eigentlich nur bei der Parkverwaltung nachfragen. Die gucken dann in ihrem Kontrollzentrum auf den Monitor und wissen genau, wo welcher Löwe gerade rumstrolcht. Ich habe mir sagen lassen, dass es in diesen Kontrollräumen aussieht wie in einem James-Bond-Film.

Sprecher:

Bildschirme mit Punkten. Für Tiere und für Ranger. Jede Bewegung lässt sich in Echtzeit nachverfolgen. Sobald jemand Unbekanntes eindringt, registrieren die Parkwächter dessen Handy-Signal. Drohnen werden gestartet, Patrouillen losgeschickt. Immer öfter werden so auch Menschen aufgestöbert, die nur nach Feuerholz suchen.

Autorin

Doch überall wo ich angefragt habe: im Virunga, in den Parks in Uganda, in Tansania... heißt es stets, die Kontrollräume seien strategisch sensitiv, sprich: kein Zugang für Journalisten.

047 ATMO: Straßenlärm Uganda

Immerhin, in Uganda ist man bereit, mit mir über diese neuen Methoden zu sprechen. In der Hauptstadt Kampala treffe ich Michael Keigwin.

Sprecher:

Der ehemalige Soldat der britischen Spezialeinheiten ist der Gründer der Uganda Conservation Foundation, in deren Stiftungsrat die höchsten ugandischen Generäle vertreten sind. Keigwin ist einer der treibenden Kräfte hinter der militärischen Aufrüstung. Er wurde jüngst von der Queen ausgezeichnet für seine Arbeit im Krieg gegen die Wilderei.

Autorin

Ein beinharder Typ.

048 OTON: Michael Keigwin: that's why we train (Englisch)

That's why we are training through the British military and others: Every youngster that is coming through our ranks needs to be extremely well trained, disciplined and what else. 75 new rangers just came in and that's now the 10th batch of British military training. But we are not managing a park so that we are manageably fully in control off. Poaching is still there. It's still in high volume. Something is not right on that. So we are fighting a battle against high volume poachers. Elephants are so far ok. But the rest, we are in trouble.

Übersetzer 3:

Deswegen bilden wir aus – wir britische Soldaten und andere: Jeder junge Kadett, der durch unsere Ränge läuft, muss gut trainiert und diszipliniert sein. 75 junge Wildhüter kamen gerade zu unserem Training, das war das 10. britische militärische Training, das wir durchgeführt haben. Aber wir haben noch immer nicht hundert Prozent Kontrolle. Es gibt immer noch Wilderei im großen Stil. Auch wenn die Elefanten mittlerweile OK sind – der Rest bereitet uns immer noch Schwierigkeiten.

049 ATMO: Autofahrt

Autorin:

Unter Naturschützern gilt Uganda als ein Musterbeispiel im Krieg gegen die Wilderei. Ich fahre in den Queen Elisabeth Nationalpark, direkt an der Grenze zum Virunga-Park. Hier ist es für Elefanten so sicher, dass ganze Herden aus dem Kongo nach Uganda gewandert sind. Dadurch haben sich die Bestände in den vergangenen zwei Jahren verdoppelt.

050 ATMO: Ankunft: Parkchef Eduard Asalu sitzt am PC / Begrüßung**Autorin:**

Parkdirektor Eduard Asalu trägt eine schicke grüne Uniform mit goldenen Schulterstücken. In dieser paramilitärischen Einrichtung der Wildtierschutzbehörde hat er quasi den Rang eines Generals – und führt den Krieg gegen die Wilderei ziemlich erfolgreich.

051 O-TON: Eduard Asalu: Anstieg Elefanten / poaching till 2016

Yeah; definitely, there is a big big increase in elephant population here now. Every herd of elephant that you come across you find a number of babies, that already an indicator that the populations are recovering. But 2016 we had a very serious issue here. There was not just poaching with spears but armed poaching. It was a worrying situation. Then the MIKE project came in, starting putting people out there to follow these elephants. Rangers were following them on a daily basis, walking with them. And then people were realizing, that that place it's a no more go zone. We are now at peace I must say. Now we can sit here for a month without hearing a gunshot.

Übersetzer 1:

Wir haben mittlerweile einen enormen Anstieg der Elefantenpopulation. In fast jeder Herde sehen wir nun auch Nachwuchs. Das ist ein Indiz dafür, dass sich die Population erholt. Bis 2016 hatten wir ein ernsthaftes Problem mit der Wilderei, auch mit Waffen. Bis das MIKE-Projekt angefangen hat und unsere Ranger den Elefanten fast täglich auf Schritt und Tritt gefolgt sind. Da mussten auch die Wilderer einsehen, dass das kein gutes Gebiet mehr für sie ist. Ich kann sagen: Wir haben jetzt Frieden hier. Wir könnten hier einen Monat da sitzen ohne einen Schuss zu hören.

Autorin:

Unter dem MIKE-Programm des Washingtoner Artenschutzabkommen CITES wurden in Afrika in den vergangenen Jahren die Ausrüstungen der Wildtierschützer und ihre Trainings bezahlt. Es wird von der Europäischen Union finanziert.

052 O-TON: Eduard Asalu: Ausrüstung (Englisch)

That's why the MIKE project came in to support us in law enforcement staff with training, equipment, food rations, transport. They provided us with vehicles for monitoring and law enforcement. We are seeing now the results. We got training from the British, we got training from Americans, they send people here to train our rangers, giving them equipment to make them do their work effectively, we got radios, cameras, we got computers. I think we have now enough training and enough equipment. So whoever wants to bring chaos in our parks, we shall see how to handel them also.

Übersetzer 1:

Wir wurden in Strafverfolgung ausgebildet und haben Training, Ausrüstung und Essensrationen bekommen. Dazu Autos für die Überwachung und Verfolgung. Wir sehen Erfolge. Die Briten und Amerikaner haben ihre Soldaten geschickt, um unsere Ranger zu trainieren. Wir haben Walky-Talkys bekommen, Kameras, Computer. Ich denke, wir sind kampfbereit. Wir haben genug Ausrüstung und Ausbildung. Wer Chaos in unsere Parks bringen möchte – wir werden mit ihnen fertig.

053 ATMO: Dorfleben, Kinder spielen, Menschen

Autorin:

Wir werden mit ihnen fertig – Was das heißt, erfahre ich im nächsten Dorf, direkt am Rande des Parks.

054 ATMO: Rede des Bezirksvorsitzenden/ Klatschen Zuhörer

Autorin:

Dorfvorsteher Medard Akampurira sitzt mit einem Vertreter des Nationalparks auf Plastikstühlen unter einem Akazienbaum. Um sie herum hocken Dutzende Einwohner im Gras. Die Stimmung ist angespannt. Der Parkmitarbeiter hat zwei bewaffnete Ranger mitgebracht. Mit ihren Kalaschnikows sitzen sie etwas abseits. Dennoch wirkt das einschüchternd. Zwischen den Rangern und der Gemeinde gibt es seit langem Streit. Die Wildtiere sind mittlerweile so viele geworden, dass sie den Bauern Mais, Kartoffeln und Kürbisse wegfressen.

055 OTON: Dorfvorsteher Medard Akampurira über Tote (Englisch)

It was 24th of July 2017 when the community tried to help themselves and slaughtered a hippopotamus when it crossed from the park and entered the gardens. After the UWA officials and shoot one, I forget the name of the deceased but I have a picture... this one. That's how the incident

happened: They shoot him in the leg. You see, it's a big wound. We took him to the hospital for like three days. Eventually he died on the 4th day.

Übersetzer 2:

Es war am 24. Juli 2017, als die Bauern sich gegen ein Nilpferd verteidigt und es getötet haben, das aus dem Park auf unsere Äcker vorgedrungen war. Dann kamen die Ranger und haben einen Mann angeschossen. Ich habe den Namen des Mannes vergessen aber ich habe noch immer ein Foto von ihm. Sehen Sie hier? Sie haben ihm ins Bein geschossen - eine große Wunde. Wir haben ihn ins Krankenhaus gebracht. Dort starb er nach vier Tagen.

Autorin:

Er war nicht das einzige Opfer. Das Dorf in Richtung Park zu verlassen, ist mittlerweile lebensgefährlich, sagt der Dorfvorsteher.

056 OTON: Dorfvorsteher Medard Akampurira über Gründe (Englisch)

It's many reasons but one of them is poverty. People go there, some to look for meat, others when they get that meat, they sell. Others go to look for firewood. Even there are some herbs they pick. But in the last year what happened many times, is shooting. Like 8 people in this subcounty lost their lives. But then the president came and other leaders talked about it. Now they take them to courts and charge them. Nowadays we are not been hearing these incidences. But the rangers are trained and equipped, every ranger has a gun. In last 3 years shooting increased. So I am asking: Is that trained by the Brits that they should shoot people?

Übersetzer 2:

Viele gehen in den Park, weil sie arm sind. Sie jagen, auch um das Fleisch zu verkaufen. Sie suchen Feuerholz oder Heilkräuter. Letztes Jahr wurden acht Menschen hier im Bezirk erschossen. Erst als der Präsident kam, hat sich das geändert: Seitdem verhaften die Ranger die Leute und stellen sie vor Gericht. Die Vorfälle sind weniger geworden. Dennoch: Die Ranger sind nun gut ausgebildet und jeder hat eine Waffe. Die Tötungen haben in den vergangenen drei Jahren zugenommen. Da stellt sich die Frage: Haben die Briten ihnen beigebracht, auf Leute zu schießen?

Autorin:

Ich frage Parkchef Asalu, ob es einen solchen Schießbefehl gibt.

057 OTON: Eduard Asalu: Keine Verantwortung (Englisch)

You don't catch a person who comes into the park armed. You don't arrest that one. But if he surrenders, then you can arrest him. I think you know that. The law doesn't allow us to kill people. If there are any death that occur, maybe could be accidental. We have some of our staff taken to prison coz of such mistakes. But as long somebody has not registered with me, I don't see, how u can hold me accountable, he?

Übersetzer 1:

Diejenigen, die bewaffnet in den Park kommen, die kann man nicht einfach verhaften – nur wenn sie sich freiwillig ergeben. Ich denke, Sie wissen das. Das Gesetz erlaubt uns nicht Leute einfach zu töten. Diese Todesfälle sind vielleicht Unfälle und einige unserer Ranger sitzen wegen solcher Fehler im Gefängnis. Aber wenn jemand sich im Park nicht anmeldet, sehe ich nicht, wieso ich für so etwas verantwortlich sein soll.

058 OTON: Linda Poppe Survival International_ vorbildliche Projekte (Deutsch)

Das ist doch total verrückt. (lacht) Und das sind aber dann die vorbildlichen Projekte, wenn man im Krieg gegen die Wilderei agiert. Aber das hängt mit der Darstellung zusammen, es ist halt ein Krieg.

Autorin:

Linda Poppe von der NGO Survival International dokumentiert seit mehreren Jahren die Verbrechen der Wildhüter, vor allem im Kongo.

059 OTON: Linda Poppe Survival International_ Leute für Krieg (Deutsch)

Und dann holst du dir die Leute, die wissen, wie man Krieg macht. Das Problem ist nur, das sind halt die Leute, die wissen, wie man Krieg macht, aber die wissen nicht unbedingt, wie man Naturschutz aufbaut, der positiv aufgenommen wird.

Autorin:

Survival International setzt sich für die Rechte indigener Völker ein. Zum Beispiel für die Batwa - oft auch Pygmäen genannt – die in Uganda und dem Kongo brutal aus den Nationalparks ausgesperrt werden. Auch aus dem Virunga. Sie hat ihnen geholfen, Entschädigungszahlungen einzufordern.

060 OTON: Linda Poppe Survival International_Minikolonien (Deutsch)

Hier kannst du eigentlich die Parallele ziehen zu Kolonien. Es sind Minikolonien. Man ist jetzt an dem Punkt, wo man sagt, man muss jetzt mehr mit Militär arbeiten, weil man es sonst nicht mehr schützen kann. Diese öffentliche Ablehnung gibt's aber trotzdem und die wird auch diese Minikolonien, die Nationalparks irgendwann überrollen, wenn nicht dafür gesorgt wird, dass das eine Akzeptanz hat und sich die Leute nicht ausgegrenzt oder erniedrigt fühlen. Wenn man das nicht schafft zu beseitigen, wird man das auch mit den tollsten Militärs nicht schützen können. Und du hast nichts getan mit all dem Geld, was du in die Hand genommen hast, mit all den Spendengeldern und Steuergeldern, die du dafür bekommen hast, hast du nichts getan, die Wilderei eigentlich zu bekämpfen, weil du nicht auf die kriminellen Netzwerke gegangen bist. Im schlimmsten Fall hast du sogar die Wildhüter ausgestattet, die selber wildern.

Autorin:

In ihren Unterlagen führt Poppe Listen über die mutmaßlichen Menschenrechtsverbrechen der Wildhüter im Kongo. Unter den Opfern auf ihrer Liste sind auch Tote und schwer Verletzte. Über ein Dutzend allein im letzten Jahr.

061 OTON: Linda Poppe Survival International_Schießbefehle (Deutsch)

Wo wir auch häufiger drüberstolpern sind ja so ne Art Schießbefehle im Naturschutz. Oder Anweisungen, dass an Grenzen von Nationalparks auf vermeintliche Wilderer geschossen werden kann. Wenn man sowas in Deutschland diskutieren würde, das wäre wirklich undenkbar. Aber es ist ok, wenn wir darüber in Afrika sprechen. Warum? Weil irgendwie offensichtlich wir das Leben eines Afrikaners nicht so hoch schätzen wie unser eigenes.

O-Ton Autorin: Du würdest also auch sagen beispielsweise, wenn die Afrikaner uns sagen würden, dass wir die Wölfe nicht abschießen dürfen, dann wäre die Debatte eine ganz andere?

Poppe: Ja, genau, wenn man das auf solche Kontexte überträgt. So eine Diskussion könntest du hier nicht führen. Das wäre nicht ok zu sagen, man erschießt jetzt Leute, man kann sie ungestraft töten, weil sie jetzt einen Wolf erlegt haben. Man muss sich das mal vorstellen, jemand erschießt einen Wolf und dann kommt ein Polizist oder so und verletzt dich tödlich und muss dafür nicht einmal mit Strafverfolgung rechnen, weil er ja eigentlich nur den Wolf verteidigt hat. Also das sind Systeme, das ist unfassbar. Die Argumentation ist immer – das habe ich hier auch schon öfter gehört auch hier von Ministerienvertretern, die sagen: Das ist doch Afrika, da läuft das anders. Aber warum läuft das anders und warum muss ich mich als Geldgeber daran beteiligen?

062 ATMO: Johannes Kirchgatter WWF stellt sich vor

Ich bin Johannes Kirchgatter und für den WWF für die Projekte im östlichen und südlichen Afrika zuständig.

Autorin:

Zum Interview treffen wir uns auf der Dachterrasse mit Blick über Berlin. Dass westliche Naturschützer in ihren sicheren Büros einen Krieg in Afrikas Parks führen, wirkt für mich als Kriegsberichterstatterin befremdlich. Im Krieg wird scharf geschossen. Anstatt zu verhaften wird getötet. Ist es tatsächlich Aufgabe von Naturschützern in den Krieg zu ziehen?

063 O-TON: Johannes Kirchgatter WWF_Krieg und Aufrüstung (Deutsch)

Wir haben hunderte von Ranger verloren durch die Brutalität der Wilderer, die wirklich massiv vorgehen. Die sind mit Nachtsichtgeräten, Maschinenpistolen und sogar mit Hubschraubern ausgestattet. In Tansania war es zumindest so, dass sie Kriegswaffen hatten und Hinterleute hatten und sehr gut ausgerüstet waren. Es waren wie gesagt keine armen Bauern, die versuchen sich ihr Abendbrot ein bisschen aufzubessern oder sich vor dem Verhungern zu retten. Also das ist wirklich eine Mafia mit hohen Gewinnspannen.

Autorin:

All diese Hochtechnologie ist extrem teuer. Obwohl weltweit mehr Geld in den Naturschutz investiert wird, wird es nun also verwendet für teure Überwachungsmaßnahmen. Der WWF, investiert einen Großteil seiner Gelder darin.
- Funktionieren diese Maßnahmen denn überhaupt?

064 OTON: Johannes Kirchgatter, WWF, Drohnen – Sinn (Deutsch)

Also die neuen, jetzt verfügbaren Technologien – seien es Sender, seien es Drohnen, Nachtsichtkameras, Infrarotkameras – die sind durchaus sehr effektiv und können sehr sinnvoll sein, müssen auch gar nicht so teuer sein. Das Problem ist, die sind mehr oder weniger das i-Tüpfelchen. Das heißt, wenn alles andere finanziert ist, also sprich: wenn die Ranger ein Gehalt haben, wenn die Ranger ein Auto haben, wenn die Ranger ein Funkgerät haben und so weiter, dann kann man anfangen, über Drohnen nachzudenken. Solange aber der Ranger ohne Gehalt mit einem kaputten Auto in einer Hütte sitzt, in welche es reinregnet, nützt ihm die Drohne herzlich wenig, weil die Drohne selber kann niemanden verhaften, die kann keinen Einsatz machen. Da ist es völliger Quatsch Drohnen zu kaufen.

066 ATMO: Park und Dörfer

Autorin:

In meinen mehrwöchigen Recherchen rund um die Nationalparks im Kongo und in Uganda begegnen mir in jedem Dorf Menschen, die von Rangern drangsaliert, verletzt, vergewaltigt oder deren Familienmitglieder getötet wurden. Die Anwohner sind die Verlierer dieser von Deutschland und der EU finanzierten Naturschutzpolitik.

067 ATMO Dörfer

Die Bundesregierung betont mir gegenüber jedoch, dass sie keine Menschenrechtsvergehen akzeptieren werde, dass sie diese Militarisierung nicht finanziere. Dass lediglich Technologien geliefert würden, die zur Überwachung und zum Schutz dienen.

Davon profitieren auch deutsche Sicherheits- und Rüstungsfirmen.

068 OTON: Niebel_Vorstellung

Ich bin Dirk Niebel, ehemaliger Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und arbeite mittlerweile als für die Rheinmetall AG als Leiter der Internationalen Strategieentwicklung und Regierungsbeziehung.

Autorin:

Im Regal hinter Niebels Schreibtisch reihen sich Modelle von Leopard-2 Panzern. Deutschlands größte Rüstungsschmiede sieht in Afrikas Nationalparks ihre neuen Kunden.

070 O-TON: Dirk Niebel_Terrororganisationen (Deutsch)

Drei Terrororganisationen finanzieren sich nachweislich durch illegalen Wildtierhandel. Das sind Boko Haram, Al-Schabaab und Konys Lord Resistance Army. Die operieren alle zwischen dem Horn von Afrika und dem Tschadbecken, also da wo unsere Flüchtlinge produziert werden unter anderem. Und es gibt viele gute Gründe weshalb man illegalen Wildtierhandel bekämpfen sollte und es gibt kein einziges Systemhaus, kein einziges Gesamtkonzept, das das bisher ermöglicht und deswegen habe ich sowas theoretisch entwickelt.

Autorin:

Da ist sie wieder, die Terrorismus-Argumentation. Selbst die Flüchtlingskrise soll mit der Aufrüstung im Naturschutz gelöst werden.

071 ATMO: Niebel erklärt

Niebel zeigt Grafiken eines ideal geschützten Nationalparks in der ehemaligen deutschen Kolonie Namibia, ein bettelarmes Land: Das ganze Arsenal der deutschen Verteidigungstechnologie soll dort zum Einsatz kommen. Niebels Idee geht weit über das Bestehende hinaus: Rheinmetall will in Zukunft von der Installation über die Wartung der Gerätschaften bis hin zur Ausbildung von Fachkräften *der* führende Dienstleister in Sachen Parksicherheit werden.

072 OTON: Dirk Niebel: Gesamtkonzept und Finanzierungsproblem (Deutsch)

Ich bin beim Modell, damit sich andere Parks das anschauen können. Da bin ich sowohl auf die Parkverwaltung in Namibia zugegangen als auch auf den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Deutschland, auf die KfW, die GIZ, UNDP, einige Philanthropen sowie das amerikanische Außenministerium. Durch die Bank weg waren alle vom Konzept begeistert, aber keiner will das Geld in die Hand nehmen.

Der Plan war, dass man an einem Beispiel mal einen Show-Case generiert, in welchem man alles einsetzt im nicht-letalen Bereich – auch wegen der Wahrnehmung der Öffentlichkeit selbstverständlich – was gebraucht werden kann: von Sensorik, über Grenzzäune bis hin zur Drohnenüberwachung, Übertragung von Fotos in ein Command- und Kontrollsystem, Qualifizierung der Ranger – damit wir Wildereibekämpfung neu denken. Da dachte ich mir, in Namibia ist das Ziel der Regierung die teure Variante der Wildereibekämpfung, nämlich Wilderei verhindern, den Wilderer erkennen, dingfestmachen und einsperren. Es gibt andere Länder, da kostet die Wildereibekämpfung den Preis einer Patrone.

Sprecher:

Die Bundesregierung betont auf Anfrage, dass sie Niebels Vorschläge für eine Beteiligung von Rheinmetall nicht weiter verfolgt.

MUSIK

Autorin:

Im Juli hat die Bundesregierung Gelder eingefroren, mit welchen der WWF im Kongo den Salonga-Nationalpark verwaltet. Der Grund: Es gab Berichte, Parkwächter hätten Frauen vergewaltigt, Menschen gefoltert und getötet. Die Bundesregierung spricht von tragischen Einzelfällen, verlangt eine Untersuchung.

Sprecher

Sechs Wildhüter des Salonga-Parks wurden Ende August angeklagt wegen Massenvergewaltigung. Es ist das erste Mal, dass Kongos Militärjustiz – auf internationalen Druck hin – Ranger zur Verantwortung zieht.

Autorin:

Doch wie so oft ist hier viel Korruption im Spiel. Noch bevor alle Zeugen gehört wurden, meldet sich der zuständige Militärstaatsanwalt krank. Ein Kontakt von mir, der dem Prozess vor Ort beobachtet, berichtet am selben Abend: Er habe den ach so kranken Militärstaatsanwalt in der örtlichen Kneipe beim Biertrinken angetroffen.

MUSIK setzt ein

Der Prozess wird verschoben, Menschenrechtsanwälte, Journalisten und Opfer werden bedroht und eingeschüchtert. Auch ich muss den Kongo nach drei Wochen Recherche verlassen. Der Geheimdienst hat meinen lokalen Kollegen festgenommen.

076 O-TON: Christoph Schenk: Kritik an der Debatte (Deutsch)

Was uns absolut missfällt in der nachfolgenden Diskussion, ist, dass man illegale und legale Ansätze des Naturschutzes vermischt.

Autorin:

Christoph Schenk von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt.

076 O-TON: Christoph Schenk: Kritik an der Debatte (Deutsch)

Einen Nationalpark zu schützen ist ein legaler Ansatz. Da gibt es Gesetze, die müssen befolgt werden, und da gibt es eine Verhältnismäßigkeit der Mittel. Ich kann nicht einfach mit einem Gewehr auf jemanden schießen, der unbewaffnet ist. Das gibt es auch und das muss auch verfolgt werden. Aber man muss deutlich unterscheiden zwischen legalem und illegalem Ansatz. Das wird in der Debatte völlig vermischt. Naturschutz ist primär gewalttätig, ist primär illegal, ist primär eine Verletzung von Menschenrechten, so kommt das an manchen Stellen an... in Europa und in Deutschland... das ist sehr fatal. Weil die Alternative ist, ich mach das Schutzgebiet auf, ich habe keine Ranger mehr da, keinen WWF mehr da... da hat man kurzfristig dann einen Vorteil, langfristig aber einen extremen Nachteil. Der wird stärker sein wie das Leben jetzt.

Autorin:

Der kongolesische Umweltschützer Tanzi stimmt dem nicht zu.

077 OTON: Jerome Tanzi FODE_ keine Waffen (Französisch)

„C'est ne pas nécessaire d'utiliser les armes, mais c'est surtout montrer à cette population l'intérais de cet parc...“

Übersetzer 2:

Es ist nicht nötig, Waffen einzusetzen. Man muss vor allem der Bevölkerung zeigen, dass sie ein Interesse an dem Park haben sollte.

O-Ton Autorin:

Vous pouvez imaginer que, si les Ecoguards ne sont pas armé, le parc peut exister toujours?

Autorin/Übersetzung:

Können Sie sich vorstellen, wenn die Wildhüter unbewaffnet wären, dass der Park noch immer existieren würde?

OTON: Jerome Tanzi FODE (Französisch)

Si, exister!! Dernier nous... la population est plus gardienne comme les armes!

Übersetzer 2:

Ja ganz bestimmt, unter uns gesagt: Menschen schützen viel besser als Waffen!

MUSIK

Absage:

Aufrüstung im Nationalpark –

Die Militarisierung des Naturschutzes in Afrika

Ein Feature von Simone Schlindwein

Es sprachen: Daniel Berger, Louis Friedemann Thiele, Daniel Wiemer, Bruno Winzen und die Autorin.

Ton und Technik: Eva Pöpplein und Katrin Fidorra

Regie: Philippe Brühl

Redaktion: Wolfgang Schiller

Die Recherche wurde unterstützt von Netzwerk Recherche und der Olin GmbH.
Eine Produktion des Deutschlandfunks mit dem Westdeutschen Rundfunk 2019.